

Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa) – Zusammenfassung des Teilvorhabens

Verbundprojekt

Seit dem 01.08.2017 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Verbundprojekt SiBa unter der Konsortialführung der Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement der Universität Tübingen. In enger Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal wird eine theoretische und empirische Analyse von Sicherheit in sich wandelnden Bahnhofsvierteln der assoziierten Städtepartner Düsseldorf, Leipzig und München durchgeführt. Die assoziierten Städtepartner unterstützen die Umsetzung der Studie und verschaffen wichtige Erkenntnisse in die praktische Arbeit vor Ort, um kriminalpräventive und städtebauliche Maßnahmen weiterzuentwickeln. Die Forschungspartner DEFUS und DPT sowie der assoziierte Partner DFK dienen als Multiplikatoren der Projektergebnisse für die Praxis.

Sicherheit im Bahnhofsviertel

Bahnhöfe und ihre umgebenden Viertel sind starke Anziehungspunkte für unterschiedliche Nutzergruppen wie Pendler, Reisende, Anwohner, Gewerbetreibenden, Arbeiter oder Randgruppen wie Obdachlose und Flüchtlinge. Mit der Vielzahl und Diversität der täglich dort verkehrenden Menschen treten nicht nur spezifische Sicherheitsrisiken auf, sondern die diesbezügliche Wahrnehmung ist entsprechend sensibilisiert. Ins Auge fallen Drogenhandel, öffentliche Prostitution, Schwarzarbeit, Taschendiebstahl, unerlaubte Migration und Gewalt. Die Gewährleistung von Sicherheit in diesem speziellen öffentlichen Raum bedarf eines ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes, das aktuelle Erkenntnisse zu kriminalpräventiven und städtebaulichen Maßnahmen berücksichtigt.

Gefahren- und Sicherheitspotenziale von Bahnhofsquartieren

Übergeordnetes Ziel des Teilvorhabens ist es, Sicherheitsprobleme und -potenziale von Bahnhofsvierteln zu identifizieren, um ein praxistaugliches und verallgemeinerbares Präventionskonzept zu erarbeiten. Zu diesem Zweck werden Daten der polizeilich registrierten Kriminalität ausgewertet, um Anhaltspunkte zur objektiven Kriminalitätslage in den drei Partnerstädten zu gewinnen. Vertiefend wird eine repräsentative, schriftliche Befragung und Interviews gepaart mit Begehungen vor Ort durchgeführt. Neben der allgemeinen Sicherheitslage interessiert das Sicherheitsgefühl all jener Personen, die sich im Bahnhofsviertel aufhalten oder die vom Hörensagen die Situation im Bahnhofsviertel kennen. Die Nutzer des Bahnhofsviertels werden nach ihrem Verhalten im Bahnhofsgelände, dem Auftreten von Social Incivilities und kriminellen Handlungen im Untersuchungsgebiet befragt. Eine Bestandsaufnahme bisheriger kriminalpräventiver Maßnahmen und ein Städtevergleich über die verwendeten Strategien erlauben dann eine Untersuchung über die effektivere Nutzung von Sicherheitspotenzialen des Bahnhofsviertels.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Rita Haverkamp
Juristische Fakultät, Universität Tübingen
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen
Telefon: 07071/29 77473
rita.haverkamp@uni-tuebingen.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Stiftungsprofessur für
Kriminalprävention und
Risikomanagement
JURISTISCHE FAKULTÄT